

Interview mit Charles Rутten: der Politische Ausschuss und die Europäische Politische Zusammenarbeit (29. November 2006)

Quelle: Interview de Charles Rутten / CHARLES RUTTEN, Étienne Deschamps, prise de vue : François Fabert.- La Haye: CVCE [Prod.], 29.11.2006. CVCE, Sanem. - VIDEO (00:05:07, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_charles_rутten_der_politische_ausschuss_und_die_europaische_politische_zusammenarbeit_29_november_2006-de-94eaf1bc-5515-4394-9c8f-c689146fa634.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Charles Rutten: der Politische Ausschuss und die Europäische Politische Zusammenarbeit (29. November 2006)

[Étienne Deschamps] Sie sprechen vom Ausschuss für europäische politische Zusammenarbeit und vom Plan Étienne Davignons. Wie definieren Sie diese europäische politische Zusammenarbeit Anfang der siebziger Jahre? Worin bestand sie und wie funktionierte sie?

[Charles Rutten] Ich hielt die Sitzungen des Politischen Ausschusses, das heißt die Tagungen der sechs, sieben oder acht Generaldirektoren, für extrem wichtig, nicht wegen der dort gefassten Beschlüsse, sondern vor allem, weil es ein sehr wertvolles Forum der Information und des Informationsaustausches war. Man hörte dort Dinge, die man normalerweise nicht von den Botschaften hörte, weil man sich gut kannte; wir waren fast alle miteinander befreundet. Und das war – zumindest für mich – der wichtigste Punkt.

Und schließlich war es ein Ort, an dem wir über die aktuellsten Probleme diskutierten. Der Nahe Osten war eins der zentralen Themen. Welche Haltung sollte man gegenüber Israel einnehmen, gegenüber den arabischen Länder – eben das ewige Problem des Nahen Ostens. Und dort versuchten wir – nicht vollständig, aber so gut wie möglich – die Haltungen zu harmonisieren. Die Zusammenarbeit mit Davignon ist eine der positivsten Erinnerungen meiner Laufbahn, denn die Zusammenarbeit und die Gespräche mit ihm waren ein großes Vergnügen.

[Étienne Deschamps] Aber zu jener Zeit fanden diese Diskussionen grundsätzlich auf Zwischenregierungsebene statt?

[Charles Rutten] Ja, auf Zwischenregierungsebene. Die Kommission war durch einen Vertreter anwesend. Herr Wellenstein, von dem wir schon früher sprachen, war derjenige, der die Kommission einige Jahre lang im politischen Ausschuss vertrat.

[Étienne Deschamps] Und wie haben die führenden europäischen Politiker nach und nach die Idee akzeptiert, dass man in einem Vertrag – der Einheitlichen Akte – diese Vorgehensweise der Zusammenarbeit zwischen den Regierungen schriftlich niederlegt?

[Charles Rutten] Wir waren gegen die Idee, die auf der Konferenz von Mailand vorgebracht worden war. Wir waren dagegen, weil wir der Meinung waren, es sei notwendig, einen Vertrag zu schließen, um den Vertrag von Rom zu ändern, wobei die politische Zusammenarbeit ausschließlich zwischen den Regierungen stattfand. Wir waren der Ansicht, es dürften keine Elemente der Regierungszusammenarbeit in einen Vertrag aufgenommen werden, der ganz anderer Natur ist. In Mailand ist übrigens eine Grundsatzentscheidung gefällt worden. Wenn Sie sich die Schlussfolgerungen von Mailand ansehen, gibt es dort eine getrennte Abmachung über die politische Zusammenarbeit.

Während der Verhandlungen hat die Kommission – und insbesondere Émile Noël – sehr geschickt den Standpunkt vertreten, dass die Einbindung der politischen Zusammenarbeit in den Vertrag sehr wichtig sei, der damals *Einheitliche Akte* getauft wurde, da er beide Elemente enthielt. Er wurde damit zum Vorreiter der Integration der politischen Zusammenarbeit in die wirtschaftliche Union, die nicht mehr als getrennte Tätigkeit gesehen wurde. Und Noël behielt Recht. Wir stimmten tatsächlich zu, ein eigenes Kapitel in die Schlussakte der Einheitlichen Akte einzufügen, mit dem mehr oder weniger das kodifiziert wurde, was bereits existierte. Es handelte sich nicht um Neuerungen, sondern um die Kodifizierung bereits existierender Praktiken.